

Mehr als eine Erinnerung

Theaterstück zum Gedenken an die Reichspogromnacht

Herford (HK). Zum Tag des Gedenkens an die Reichspogromnacht zeigt das »Kuratorium Erinnern, Forschen, Gedenken« in Kooperation mit dem Friedrichs-Gymnasium und dem Ravensberger Gymnasium das Theaterstück »Ich lebe doch noch!« des Theaters Ods aus Münster. Beginn der Vorführung ist am Mittwoch, 9. November, um 19 Uhr in der Aula des Friedrichs-Gymnasiums, Werrestraße 9. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei, eine Spende wird erbeten.

Vor der Aufführung werden Bürgermeister Tim Kähler und Friedel Böhse vom Kuratorium Gedenkworte an das Publikum richten. Und darum geht es in dem Theaterstück: Durch Hanna rasen die Erinnerungen wie ein Wirbelsturm. Zwar ist das Konzentrationslager, in dem sie leben musste, gerade befreit worden. Doch für die junge Frau ist das Grauen noch lange nicht vorbei.

Sie schaut starr nach vorne und hat nur noch einen Gedanken: Rache für ihre kleine Schwester. Doch allmählich schafft sie es, ihre KZ-Erfahrungen, die Deportation

und auch ihre strenge Erziehung zu verarbeiten und ist sich schließlich sicher: »Man kann nach Auschwitz nicht einfach weitermachen wie zuvor.«



Dem Theaterstück liegen die Lebenserinnerungen der Auschwitz-Überlebenden Hanna Mandel zugrunde.

Dem Theaterstück liegen die Lebenserinnerungen von Hanna Mandel zugrunde. Der Münchener Theologe Norbert Reck hat die Holocaust-Überlebende monatelang interviewt und das Ergebnis in seinem Buch »Beim Gehen entsteht der Weg – Gespräche über das Leben vor und nach Auschwitz« veröffentlicht.

Nun hat der Autor und Regisseur Helko Ostendorf das Leben Mandels auf die Bühne gebracht. »Das Theaterstück ist mehr als eine Erinnerung an die Gräueltaten der Nazis«, erklärt Ostendorf. »Mandel reflektiert in diesem Gespräch intensiv ihre Erfahrungen und beschreibt die Schlussfolgerungen, die sie für ihr eigenes Leben daraus gezogen hat«, so der Theatermacher weiter.

Mandels Geschichte endet jedoch nicht mit der Befreiung der Konzentrationslager. Ganz im Gegenteil: Da fängt die Geschichte von Hanna Mandel erst an.